

## Arnim, Ludwig Achim von: Prinz Ludwig Ferdinand (1806)

1 O Nixe von der Saale,  
2 Was röthet dein Gewand,  
3 Hast du beim Burschenmahle  
4 Den Becher umgewandt?

5 »der Becher ist geleeret,  
6 Der Geist ist schon dahin,  
7 Ich laufe ganz zerstöret,  
8 Weil ich nicht bei mir bin.«

9 Nun weiß ich was geschehen,  
10 Warum sie floh daher,  
11 Nicht wagte umzusehen,  
12 Sich stürzte in das Meer.

13 Warum die Blumen erbleichen  
14 Auf ihres Pfades Spur,  
15 Unschuldig Blut kann weichen  
16 Der schuld'gen Rache nur.

17 Er ist bei ihr getötet  
18 Bei ihr, sie stürzt ins Meer.  
19 Held Ocean erröthet  
20 Und seufzet auf so schwer.

21 Also der Feinde Flotte  
22 Wirft aus am fernen Strand!  
23 »sei frei beim Wellengotte,  
24 Da Sklaverei im Land!«

25 Wer's mit dem Blut bewähret,  
26 Der ist ein Prinz vom Blut.  
27 Prinz Ludwig war bescheeret

28 Und wie ein Schutzgott gut.

29 Auf seinem leichten Schimmel,  
30 Auf seiner Tigerdeck,  
31 Da kam er wie vom Himmel  
32 So sicher und so keck.

33 Er war bei allen Dingen  
34 Mit seiner ganzen Seel,  
35 Mocht es ihm wohl gelingen,  
36 Mocht es ihm schlagen fehl.

37 Er war bei allen Dingen  
38 In allem gleich geschickt.  
39 Mit Feinden konnt er ringen,  
40 Durch Saitenklang beglückt.

41 Die Meister ihn umstanden  
42 In Demuth bei dem Spiel,  
43 Und seine Worte fanden  
44 Wie spitz'ge Pfeil ihr Ziel.

45 Mit seinem hohen Leibe,  
46 Mit seinem Stern und Glück  
47 Stellt er sich hin als Scheibe,  
48 Ob heilig unser Geschick? –

49 Nur für sich selbst kann stehen  
50 Der edle, kühne Mann,  
51 Ob er die Welt gesehen,  
52 Das prüft er, wo er kann.

53 Nicht in den Weg zu treten  
54 Der großen Weltenseel,  
55 Darum will er nicht beten,

56 Er bleibt ohne Fehl.

57 Denn was zum Heil begonnen,  
58 Das fängt sich an mit Glück,  
59 Die Opferthiere sonnen  
60 Sich in der Mordaxt Blick.

61 Er läßt die Locken schneiden  
62 Für die Geliebte sein,  
63 Damit wenn er sollt scheiden,  
64 Ihr blieb von ihm ein Schein.

65 »umlockt vom Lorbeerkränze  
66 Komm ich zurück zu dir,  
67 Sonst seh ich in dem Lenze  
68 Nicht mehr die grüne Zier!«

69 Betäubt der Trommel Schallen!  
70 Was du voraus gesagt,  
71 Die Guten werden fallen,  
72 Ihr Fall bleibt unbeklagt!

73 Ihr Fall wird nicht mehr nützen,  
74 Sie fallen nach der Zeit,  
75 Die Thoren werden sitzen  
76 Mit klugem Spruch bereit.

77 »es sei! Doch nicht erblicken  
78 Will ich die Schmach der Welt,  
79 So nimm mein letzt Entzücken,  
80 Ich sieg, ich fall als Held!«